

Das Ehrenamt

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **39 (1913)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-445140>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Sozialisten des Nationalrates haben die eidgenössische Geflügelzählung bekämpft und zu Fall gebracht. Sie sollen jetzt schon darüber Reue empfinden und werden daher zum Tonhallenmaskenball erscheinen: Greulich als Gierfrau, Lang als (juristische) Gluckhennne, Sigg als Geflügeladjutant und Stadtrat Pfleger als Gägeli.

Stimmt

Geschäftsmann (die Zeitung lesend): Da machen die Leute so viel Aufhebens von dem Politischen, der da in irgend einem Nest am Zürichsee seine Kaninchen gefärbt hat. Wer färbt heutzutage nicht? Meine Tochter färbt sich das Gesicht, meine Witte das Haar und mein Buchhalter die Bilanz.

Das Ehrenamt

e wahr's G'schickli

„Sitti säged G' mer au, wo de Gemeindamme wohnt.“ „...S'ufferst im Dorf, da Löhli!“ (Nach fünf Minuten wieder fragend): „I welem Hus wohnt jez au Euer Gemeindamme?“ „...Dert im letzte Hus rechts wohnt das Kalb!“ „Prompt wurde ich dort von dem wirklich tüchtigen Amtmann bedient, frag ihn nachher bei einem Glase Wein, wie die Gemeinde denn seine kostbaren Dienste bezahle und erhielt zur Antwort, es sei ja blos ein „Ehrenamt“.“

Physiognomisches

„Sie möchtet de Psychebitterdienst übernahm?? Das geht nöd, mi guate Maa, Sie mached e viel ez'heiter's G'sicht dezua!“ „Ja Herr Pfarrer, hüt isch es halt erst Mäntig, Sie sötted mich aber e Mal am Srytlig g'eh, wenn's Geld us is!“

Aus dem Aufsatze vom Britli Wüest

Die Ehre

Die Ehre ist ein Hauptwort. Man kann es nicht greifen, aber es ist ein Begriff. Darum schreibt man es groß. Es gibt zweierlei Ehre, eine auswendige und eine innwendige. Viele Leute haben nur eine auswendige, die innwendige ist ihnen zu unbequem.

Der auswendigen heben sie dann aber umso förger und wenn sie anläuft, so gibt es allerlei Putzmittel, wo man sie wieder glänzig machen kann.

Die Leute wo die Ehre nur auswendig haben, sind zu verbarmen, weil sie sie jeden Morgen frisch putzen müssen, aber dafür können sich dann auch viele Leute drin spiegeln.

Die Studenten, wo nicht derzeit haben ihre Ehre alle Tage frisch zu putzen, haufen sich ein paar schöne Schmarren ins Gesicht und dann steht man ihrer Lebtage, daß sie einmal eine Ehre gehabt haben. Wer nur eine innwendige Ehre hat, wird selten Millionär. Dafür braucht man für diese auch keine Polizeihunde, denn sie schmecken nämlich nicht.

Die auswendige Ehre ist wie ein Automobil, sie kommt schnell vorwärts, aber ohne Auspuffer kann sie es nicht machen, sonst würde sie verpuffen. Auch rührt sie viel Staub und anderes auf, was dann die Fußgänger schlucken müssen.

Die innwendige Ehre kann man nicht heraus hängen, weshalb niemand den Hut vor ihr lupft.

Auch kann man keine Wechsel auf sie abgeben, dafür funktioniert sie spesenfrei. Sie ist ein totes Kapital, denn sie ist unverkäuflich.

Britli Wüest

Ein Schläuberger

Jokebli ist zu seinem Schulkameraden Casper, dessen Vater Arzt ist, eingeladen. Während der Vater seine Kranken besucht, verüben die Knaben allerlei Unfug. Casper führt seinen Freund ins Ordinationszimmer und reißt plötzlich einen Schrank auf, in welchem ein Skelet steht. Jokebli prallt entsetzt zurück.

„Bist du erschrocken?“ fragt Casper.

„Mein; aber wer ist das?“

„Oh, den hat der Vater schon lange, ich glaube, es ist sein erster Patient.“

Es wehren sich gegen das fremde Vieh - Die heimischen Agrar-Orthodoxen. Erst waren's die argentinischen, jetzt sind's die dänischen Oxfen. Und daß der Städter nur noch mehr bezahl't. Doch mehr gewinne der Bauer, Mit Solberfärbungen heute schon. Sibt fill man auf der - Laut.

Pistjo

Eine feine Samilie reißt dem Süden zu, fürs erste nach Storenz. Die Köchin aus Bayern wird in die III. Klasse verpackt und genau instruiert: „Sie fragen den Schaffner ganz einfach „Sirenze?“ und wenn es stimmt, dann steigen Sie aus.“ - Die treue Seele kommt aber schon in Pistjo mit allem Gepäck vor den I. Klaf-Wagen gelaufen. „Gnä' Herr, bit' schön, aussteigen! Mir sein do!“ - „Was fällt Ihnen denn ein!?...“ - „Über gewiß! Ich hab den Konkothör, „Sirenze“? fragt, und er hat g'sagt: „Bist do, ja!“

Neue Literatur

Im Allerweltsverlage sind folgende Novitäten erschienen:

„Der Sarbstein und die Eintracht“ oder „Die Politik im Unterrauch“. Eine sozialdemokratische Humoreske von O. Berjegerli.

„Portofrei“, eine Anleitung, wie Geschäftsfirmer die Zirkulare an ihre Kunden vollkommen portofrei versenden lassen können, von Schärmoser im „National“ in Dingskirch.

„Gegen Schlaflosigkeit“ oder „Um ein natürliches Gähnen zu erzeugen“. Populär-med. Abhandlung, in welcher der berühmte Diagnostiker Dr. Fämmerli den Nachweis erbringt, daß beim Versorgen, d. h. Lesen der Gothardvertrags-Setzungsartikel der Schlaf und ein ergiebiges Gähnen sich einstellen. In besonders hartnäckigen Fällen empfiehlt der gelehrte Verfasser das Nachlesen der Geschichte über die projektierte Verlegung der linksuferigen Zürichseebahn in Zürich II. Sidelbini

Ztilah

Anerkannt bestes antiseptisches Lederimpregnations-Mittel für Viehgeschirre, Chaisenverdecke, Treibriemen und übriges Lederzeug, Schuhe (Oberleder wie Schuhsohlen) mit Ztilah imprägniert sind sehr bequem zu tragen, erreichen eine grössere Lebensdauer und schützen vor nassen und kalten Füßen. Prämiert mit dem I. Preis Gartenbau-Ausstellung Zürich 1912 und kantonale landwirtschaftliche Gewerbe-Ausstellung Meilen 1912 „Diplom I. Klasse“. Zu verlangen in Konsumvereinen und Schuhhandlungen die Flasche mit Pinsel à 60 Cts. Engros zu Fr. 2.80 per Kilo durch die Ztilah-Company, Zürich. 1069

Glichés Badmann & Co.

für alle Zwecke Zürich Hirschengab. 74 1068

Harn- und Geschlechtsleiden

(Folgen schlechter Gewohnheiten)

Impotenz, Epilepsie, Neuralgien, Ischias, Rheumatismus, Gicht, Blasen- und Nierenleiden, skrofulose Augenentzündung, Bettläsungen, Hautausschläge und Flechten jeder Art, Staar, Drüsen, Kropf, chronische Frauenleiden jeder Art, heilt brieflich mit unschädlichen erprobten Mitteln ohne Berufsstörung diskret

Dr. med. Fries, Spezialarzt b. chronischen Krankheiten Zürich I, Waldmannstrasse 8. 1019

Man verlange Prospekt.

Haut- u. Gesichtscrème „Mein Ideal“

das Geheimnis der Wiener Frauenschönheit schön und jung zu sein und zu bleiben. Vorzügliche Hautpflegemittel nach der modernen Wissenschaft präpariert zur Entfernung von Flechten, Pickeln, Runzeln, Mitesser und Hautröte, zur Bleichung von Sommersprossen, Leberflecken und braunen Teint. Sie ist die Lieblingscrème der modernen und eleganten Damenwelt. Mit diskret vornehmendem Parfüm parfümiert. Macht die Haut weiss und zart und ist besonders im

Winter gegen rauhe, aufgesprungene rote Haut im Gesicht und der Hände sehr empfehlenswert. - Preis per Tiegel 5 Fr., gross 9 Fr. Man verlange sofort Gratiszusendung der wicht. Mitteilung mod. Schönheit, Körper- und Gesundheitspflege Nr. 6, eleg. broschiert gegen eine 10 Cts. Retourmarke von

Pharmachemie-Werke P. L. Winter, Zürich I.

Gratis

und diskret versende ich den neuesten Katalog übersämt. hygienischen Bedarfsartikel. Alle Sort. Damenbinden, Frauendouchen etc., komplette Irrigateure schon von Fr. 3.50 an. Kluge Eheleute versäumen es nicht. F. Kaufmann zur Samaritana, Kasernenstr. II, Zürich. (Erstes Spezialgeschäft). Bei Einsendung von 50 Cts. in Marken ein Spezialmuster extra.

London: Grandprix und Gold. Medaille

Appenzeller Landjäger und Pantli

nur luftgetrocknete Ware liefert das Spezial-Geschäft

E. Frey Rehetobel (App. A.-Rh.) Paris: 1013 Gold. Medaille Charcut.-Ausstellung Biel: II. Diplom

Verlangen Sie in allen Restaurants 1066

Weistlog-Bitter

Verhindert Magenversäuerung nach Genuss v. Wein, Bier etc.

Leihkasse Enge

Bleicherwegplatz, Zürich II

Wir empfehlen uns für:

Gewährung von Darlehen und Konto-Korrent-Krediten gegen Sicherstellung;

Diskontierung und Inkasso von Wechseln und Coupons; Kauf und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten;

Vermittlung von Kapitalanlagen und Börsenaufträgen; Entgegennahme von Geldern;

in Konto-Korrent, auf Depositenhefte und gegen

4 1/2 % Obligationen

auf 3 bis 5 Jahre fest.

Die Verwaltung.

1056



Zahle Geld zurück!

Eine herrliche, edelgeformte Büste und rosigweisse Haut erhalten Sie durch mein „Tadellos“, das Vollkommenste dieser Art. Bildet kein Fettsatz in Taille und Hüften. Außerliche Anwendung. Zahlreiche Anerkennungen. Garantieschein auf Erfolg und Unschädlichkeit.

Direkte Zusendung nur durch:

Frau A. Nebelsiek, Braunschweig 8344 (Deutschland)

Breite Strasse 196. 1008

1 Dose 4 Franken | zur Kur erforderlich.
2 Dosen 7 Franken | gegen Nachnahme 40 Cts. mehr.

Männerkrank-

heiten und Nervenschwäche, von Spezialarzt Dr. med. Rumler. Preisgekröntes Werk. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen gemeinen Leiden. Nach fachmännischen Urteilen für jeden Mann, ob jung oder alt, gesund oder schon erkrankt, von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für Fr. 1.50 in Briefm. franko von Dr. med. Rumler Nacht., Genf 477.